

Stéphane Bruchfeld / Paul A. Levine
Erzählt es euren Kindern

DIE AUTOREN Stéphane Bruchfeld wurde 1955 in Stockholm geboren, wo er auch heute lebt. Er forscht und lehrt als Historiker im Programm für Holocaust- und Genozid-Studien der Universität Uppsala. Seine Doktorarbeit beschäftigt sich mit dem »historischen Revisionismus« in Schweden seit 1945. Er ist Mitglied des *Schwedischen Komitees gegen Antisemitismus und des Forums Lebendige Geschichte* und hat einige Artikel und Bücher zum Thema geschrieben.

Paul A. Levine, 1956 in New York geboren, lebt seit langem in Schweden und wohnt in Stockholm. Er arbeitet als Assistenzprofessor an demselben Institut wie Stéphane Bruchfeld. Auch er ist in der Holocaust-Forschung aktiv und beschäftigt sich insbesondere damit, wie ein neutrales Land wie Schweden auf die Verbrechen der Nazis in Europa reagiert hat. Dazu veröffentlichte er das Buch »From Indifference to Activism: Swedish Diplomacy and the Holocaust, 1938 - 1944«.

Auf der »Empfehlungsliste Sommer 2000«
des Saarländischen Rundfunks / Radio Bremen

Auf der Nominierungsliste für den
Deutschen Jugendliteraturpreis 2001

Stéphane Bruchfeld / Paul A. Levine

Erzählt es euren Kindern

Der Holocaust in Europa

Übersetzung und Bearbeitung
der deutschen Ausgabe von
Robert Bohn und Uwe Danker





Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Munken Premium liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

1. Auflage

Erstmals als cbj Taschenbuch Januar 2004
© 2000 für die deutschsprachige Ausgabe
cbj, München,
Die schwedische Originalausgabe erschien 1998
unter dem Titel »... om detta må ni berätta«
beim Projekt »Levande Historia« (Lebendige
Geschichte) im Auftrag der Regeringskansliet
(Regierungskanzlei des schwedischen
Ministerpräsidenten), Stockholm
Gestaltung der Originalausgabe: Elsa Wohlfahrt
Karten: Jakob Wegelius
Übersetzung: Robert Bohn
Bearbeitung der deutschen Ausgabe: Uwe Danker
Lektorat: Frank Griesheimer
Umschlagbild: © Yad Vashem, Jerusalem
Umschlagkonzeption: Atelier Langenfass, Ismaning
Gestaltung und DTP der deutschen Ausgabe:
Atelier Langenfass, Ismaning
If · Herstellung: IH
Druck: GGP Media GmbH, Pößneck
ISBN 978-3-570-40324-2
Printed in Germany

Der Titel des Buches beruht auf einem Text aus dem Alten Testament:

*»Hört her, ihr Ältesten, /
horcht alle auf, ihr Bewohner des Landes!
Ist so etwas jemals geschehen /
in euren Tagen oder in den Tagen eurer Väter?
Erzählt euren Kindern davon
und eure Kinder sollen es ihren Kindern erzählen /
und deren Kinder dem folgenden Geschlecht.«*

BUCH JOEL 1, 1 – 3

Die schwedische Originalausgabe dieses Buches erschien im Rahmen des Projekts »Levande Historia« (Lebendige Geschichte). Diese Initiative hat Ministerpräsident Göran Persson ins Leben gerufen mit dem Ziel, durch Information die Verankerung der demokratischen Grundwerte bei allen Teilen der Bevölkerung zu fördern. Die Aktivitäten und Publikationen des Projekts richten sich an die Öffentlichkeit und – im Hinblick auf die junge Generation – vor allem an Eltern, Schulen und Universitäten.

Die deutsche Ausgabe dieses ungewöhnlichen Buches wurde von Prof. Dr. Robert Bohn und Prof. Dr. Uwe Danker (Institut für schleswig-holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte) in Zusammenarbeit mit den Autoren erstellt.

Vorwort der Autoren

Warum ein weiteres Buch über den Holocaust und warum eines, das Fakten, Berichte, Bilder, Gedichte und Erklärungen vereint? Dieses Buch wurde ursprünglich geschrieben für das Projekt »Lebendige Geschichte«, eine 1997 begonnene Initiative der schwedischen Regierung zum Thema Holocaust. Unser Ziel war, eine Geschichte des Holocaust zu schreiben, die Eltern als Ausgangspunkt benutzen können für ein Gespräch mit ihren Kindern über menschliche Moral, demokratische Werte und soziale Ethik. Die Aufnahme des Buches in Schweden hat alle Erwartungen weit übertroffen; »Lebendige Geschichte« hat die Diskussion über den Holocaust und seine Folgen unter vielen schwedischen Bürgern angeregt. Dennoch bleiben wir als Historiker der Überzeugung, dass die Geschichte des Holocaust nicht wie ein normales politisches Thema behandelt werden kann und sollte, als Thema, mit dem man sich heute befasst, aber morgen nicht mehr. Es ist lebensnotwendig, die Diskussion um den Holocaust und seine Folgen zu einem Teil des Alltags zu machen. Ebenso wichtig ist es, diese Diskussion nicht auf der Grund-

lage vager Spekulation, sondern soliden Wissens und Verstehens zu führen. Dies kann nur durch ständiges Forschen und Lehren über das Ereignis geschehen. Keine befristete erzieherische Kampagne, wie erfolgreich sie auch sei, kann jemals diese Notwendigkeit ersetzen.

Sich mit dem Holocaust zu befassen, sei es lehrend oder lernend, bleibt eine schwierige Sache und wir hoffen, dass unser Buch dies erleichtert. Gewiss kann man dem Thema nicht in einem einzelnen Band gerecht werden und diese Seiten stellen nur einen Bruchteil des ständig wachsenden Wissensbestandes über diese furchtbaren Jahre dar. Als wir die Informationen zu den Tatsachen neben die Stimmen und Erinnerungen von Einzelnen stellten, mussten wir viele schwierige Entscheidungen darüber fällen, welche Worte und welche Bilder wir auswählen sollten. Wir bitten unsere Leser daher eindringlich, selbst Weiteres herauszufinden.

Die Reihenfolge der Ereignisse, die den Holocaust ausmachen, ist seit langem bekannt. Am Anfang des Weges, der dann schließlich in die Wälder bei Wilna, nach Semlin in der Nähe von Belgrad und nach Auschwitz-Birkenau führte, stand hasserfüllte Propaganda. Zunächst in Deutschland und Österreich,

dann fast überall in Europa wurden die jüdischen Bürger identifiziert, ausgesondert, entlassen; ihre Häuser wurden geplündert; sie wurden ihrer bürgerlichen und sozialen Rechte beraubt. Diesen verbrecherischen Maßnahmen folgte das Undenkbare: Vor den Augen ihrer nichtjüdischen Nachbarn wurden die Juden Europas zu Millionen deportiert, um dann erschossen oder im Gas ermordet zu werden.

Selbst wenn nie nachgewiesen werden wird, wie viele Menschen ganz genau als Folge des nationalsozialistischen Irrbilds eines »rassereinen Großdeutschland« umkamen, die Größe des Verbrechens kann niemals geleugnet werden. Zwischen fünf und über sechs Millionen Juden wurden Opfer des systematischen, industrialisierten Massentötens, genannt Holocaust. Ebenfalls Opfer des nationalsozialistischen Völkermords, von ihnen Porrajmos genannt, wurden fast eine halbe Million Sinti und Roma. Unter den weiteren Opfern der kriminellen NS-Ideologie finden sich über hunderttausend körperlich und geistig Behinderte, »Asoziale«, tausende von Homosexuellen und Zeugen Jehovas, Millionen polnischer und anderer osteuropäischer Bürger und Millionen von sowjetischen Kriegsgefangenen.

Alle diese Zahlen sind abstrakt. Für das Verständnis ist wesentlich, dass sich hinter jeder Zahl ein Name und ein Gesicht verbirgt; ein Kind, eine Mutter oder ein Vater, ein Verwandter oder Freund, Nachbar oder Bekannter. Darum beginnt dieses Buch mit der Geschichte der Kinder vom Bullenhuser Damm. Diese Geschichte hat kein glückliches Ende und ist leider charakteristisch für den Holocaust. Neun von zehn jüdischen Kindern, die 1939 in Europa lebten, waren sechs Jahre später tot, ermordet von den Nationalsozialisten. Fast eineinhalb Millionen jüdische Kinder und tausende von Roma-Kindern sind erschossen oder mit Gas umgebracht worden. Warum ist das geschehen? Wie war das möglich?

Wer sich mit dem Holocaust beschäftigt, stößt auf mehr schwere Fragen als leichte Antworten. Dass dies geschehen ist und also möglich war, soll uns heute und zukünftigen Generationen zur ewigen Warnung gereichen. Wer sich weigert, die schrecklichen Wahrheiten des Holocaust zur Kenntnis zu nehmen, macht dessen Wiederholbarkeit wahrscheinlicher. Daher wird es immer unsere gemeinsame Verantwortung sein, diesen Zeiten ins Gesicht zu sehen und darüber zu sprechen. Darum ist ein weiteres

Buch über den Holocaust notwendig – und noch viele mehr.

Wir hoffen sehr, dass diese deutschsprachige Ausgabe in Deutschland und Österreich zum Verständnis des Holocaust beitragen wird. Wir sind uns der Last der Verantwortung bewusst, die mit dem schwierigen Erbe des Holocaust in beiden Ländern einhergeht. Unsere stärkste Hoffnung ist, dass dieses Buch junge Leser zu weiteren eigenen Nachforschungen anregen sowie den Dialog zwischen den Generationen über die Geschichte und humane Werte befördern möge.

Wir möchten all denen danken, die unserem Werk ihr Vertrauen geschenkt und uns geholfen haben, es einem deutschen Publikum vorzustellen, insbesondere Herrn Rechtsanwalt Ernst Johansson sowie Prof. Dr. Robert Bohn und Prof. Dr. Uwe Danker vom Institut für schleswig-holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte.

Stockholm, November 1999

Stéphane Bruchfeld
Paul A. Levine

Vorwort zur deutschen Ausgabe

Dieses Buch berichtet vom »Holocaust«, der Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden und der Sinti und Roma zwischen 1933 und 1945: Das nationalsozialistische Deutschland ermordete mehr als sechs Millionen Menschen, die als minderwertig und gefährlich hingestellt wurden. Unfassbar, unvorstellbar und doch vergangene Wirklichkeit, der man ins Auge sehen muss!

Die Autoren, Stéphane Bruchfeld und Paul A. Levine, sind zwei Wissenschaftler, die im Auftrag der schwedischen Regierung das Buch verfassten, damit es – in vielen hunderttausend Exemplaren – schwedischen Familien kostenlos zur Verfügung gestellt werden konnte. »Erzählt es euren Kindern« drückt die damit verbundene Absicht aus: Das Buch sollte Gespräche und die Beschäftigung mit dem Holocaust zwischen Eltern und ihren Kindern auslösen. Das ist in Schweden eingetreten, und zwar in einer Breitenwirkung, die auch die Verantwortlichen überraschte.

Diese deutsche Ausgabe behält den Blick von außen und auf ganz Europa bei. Die Schilderungen und Berichte stammen aus allen Teilen

Europas: Sie lassen erahnen, welch ungeheures Ausmaß dieser Völkermord annahm. Das massenhafte Morden wird zugleich immer an Einzelschicksalen und kleinen Gruppen gezeigt. Denn – was große Zahlen leicht verdecken können – der Holocaust bedeutete für ungezählte einzelne Menschen Verfolgung, Erniedrigung und Tod. – Mehr als sechs Millionen zerstörte Menschenleben, Männer und Frauen, Alte und Kinder. Das Buch lässt immer wieder betroffene und beteiligte Menschen zu Wort kommen: die Opfer, auch die Täter und die Zuschauer. Diese Dokumente aus dem Grauen erschüttern, berühren, bewegen. Sie stammen von Menschen wie du und ich, zumeist von Jugendlichen. Ausgewählte Fotografien zeigen, was geschah. Sie sind furchtbar, aber man muss sie betrachten: Sie zeigen Not, Gewalt und Mord; Täter und ihre Opfer. Sie zeigen den Holocaust. Sie zeigen Menschen in Verzweiflung und Todesangst, mit Anklage oder Leere im Blick. Aber sie, die Opfer, strahlen Würde aus; und das, obwohl sie grenzenlosen Entwürdigungen ausgesetzt wurden.

Dokumente und Bilder können nur zeigen, was war und wie es erlebt wurde. Erklären können sie nichts. Auch der darstellende Text berichtet nur, bewertet sehr zurückhaltend

und verzichtet auf Erklärungen. Denn vieles am Holocaust lässt sich nicht verstehen. Aber seiner Wahrheit müssen wir ins Auge sehen, wir müssen uns mit ihm beschäftigen; wir müssen auch Fragen stellen, die wir nicht beantworten können: Nur wer weiß, was möglich ist, wird daran arbeiten, dass es sich nicht wiederholt.

Diese deutsche Ausgabe ist ein Jugendbuch. Es wäre ein falsch verstandener Jugendschutz, Heranwachsenden die Wirklichkeit des Holocaust vorzuenthalten. Und Lehrpläne aller Schularten in Deutschland sehen das Thema spätestens für die neunten Klassen vor. Aber dieses Buch ist kein Lehrbuch. Es muss auch nicht von vorn bis hinten durchgelesen werden. Man kann es auch als Lesebuch betrachten und hier und da hineinlesen – es später wieder einmal zur Hand nehmen. Schön aber wäre es, wenn das schwedische Modell in Deutschland Nachahmung findet: Wenn Jugendliche und Erwachsene im Buch lesen und miteinander darüber sprechen.

Robert Bohn

Uwe Danker

Kinder als Versuchstiere

Im April 1945 sind die Alliierten Armeen schon weit in das nationalsozialistische Deutschland hinein vorgestoßen. Der Krieg ist längst entschieden. Aber erst am 8. Mai wird die bedingungslose Kapitulation unterzeichnet. Bis dahin bemühen sich jene, die wissen, welche Verbrechen sie begangen haben, so viele Beweise wie möglich zu beseitigen.

Am 20. April werden abends um 20 Uhr skandinavische Gefangene aus dem Konzentrationslager Neuengamme bei Hamburg mit so genannten »weißen Bussen« evakuiert. Zurück im Lager bleiben unter anderen zwanzig jüdische Kinder im Alter zwischen fünf und zwölf Jahren. Es sind zehn Mädchen und zehn Jungen, darunter zwei Geschwisterpaare. Monatelang hat der SS-Arzt Heissmeyer sie als Versuchsobjekte für medizinische Experimente missbraucht: Er hat den Kindern Lymphknoten wegoperiert und lebende Tuberkelbazillen unter die Haut gespritzt. Einigen hat er die Bakterien

mit einer Sonde sogar direkt in die Lunge eingeführt. In einem Verhör im Jahr 1964 wird Heissmeyer später erklären, dass es für ihn »keinen prinzipiellen Unterschied zwischen Juden und Versuchstieren« gegeben habe. Stunden nachdem der letzte skandinavische Gefangene das Lager verlassen hat, bringt man die Kinder zusammen mit vier erwachsenen Gefangenen, die sich im Lager um sie gekümmert haben, in ein großes



© Serge Klarfeld

Schulgebäude in Hamburg. Sie kommen gegen Mitternacht an. Die Erwachsenen sind die beiden französischen Ärzte Gabriel Florence und René Quenouille sowie die Holländer Dirk Deutekom und Anton Hölzel. Es han-

delt sich um die Schule am Bullenhusser Damm, die als eine Art Außenstelle des Konzentrationslagers dient. Diese Gruppe wird aber in den Keller gebracht. Im Heizungsraum erhängt man zunächst die Erwachsenen an einem unter der Decke laufenden Rohr. Dann kommen die Kinder an die Reihe. Einige haben Morphiumspritzen bekommen. Unter ihnen Georges-André Kohn, dem es am schlechtesten geht. Schlafend erhängt man ihn zuerst: nicht am Rohr, sondern an einem Haken an

der Wand. Der SS-Mann Johann Frahm muss sein ganzes Gewicht aufbringen, um das Opfer nach unten zu ziehen. Danach hängt Frahm jeweils zwei Kinder auf einmal an den Wandhaken. – »Wie Bilder«, erklärt er in einem Verhör 1946. Keines der Kinder habe geweint, betont er.

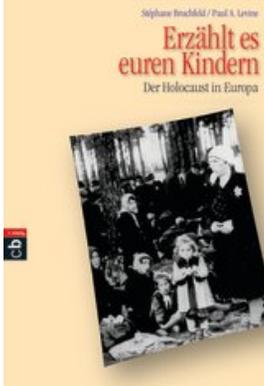
Als alle Kinder tot sind, gibt es Schnaps und Zigaretten für die SS-Männer. Dann werden die nächsten Gruppen erhängt, 20 sowjetische Kriegsgefangene. Wie sie hießen, weiß man bis heute nicht. Aber die Namen der Kinder kennen wir: Mania Altmann, 5 Jahre; Lelka Birnbaum, 12 Jahre; Surcis Goldinger, 11 Jahre; Riwka Herszberg, 7 Jahre; Alexander Hornemann, 8 Jahre; Eduard Hornemann, 12 Jahre; Marek James, 6 Jahre; W. Junglieb, 12 Jahre; Lea Klygermann, 8 Jahre; Georges-André Kohn, 12 Jahre; Blumel Mekler, 11 Jahre; Jacqueline Morgenstern, 12 Jahre; Eduard Reichenbaum, 10 Jahre; Sergio de Simone, 7 Jahre; Marek Steinbaum, 10 Jahre; H. Wassermann, 8 Jahre; Eleonora Witónska, 5 Jahre; Roman Witónski, 7 Jahre; Roman Zeller, 12 Jahre; Ruchla Zylberberg, 9 Jahre.

Heute heißt die Schule »Janusz-Korzak-Schule«, benannt nach einem Arzt und Lehrer, der die Kinder seines Waisenhauses im jüdischen



Am 17. August 1944 werden der zwölfjährige Georges-André Kohn und seine Familie von Paris nach Auschwitz deportiert. Es ist der 79. und einer der letzten Transporte französischer Juden. Bei der Ankunft in Auschwitz wählt man Georges-André für angeblich medizinische Versuche aus. Ende November verbringt man ihn nach Neuengamme bei Hamburg. Das Foto links entsteht 1944 vor der Deportation. Das Foto oben macht SS-Arzt Kurt Heissmeyer in Neuengamme, nachdem er die Lymphknoten aus den Armbeugen wegoperiert hat. Am 21. April 1945 ermorden SS-Männer Georges-André im Keller der Hamburger Schule am Bullenhuser Damm.

Ghetto in Warschau nicht im Stich gelassen hat, sondern mit ihnen gemeinsam in den Tod ging. Auf dem Schulgelände befindet sich ein kleiner Rosengarten als Erinnerung an die Kinder.



Stéphane Bruchfeld, Paul A. Levine

Erzählt es euren Kindern

Der Holocaust in Europa

Taschenbuch, Broschur, 160 Seiten, 12,5 x 18,3 cm

60 s/w Abbildungen

ISBN: 978-3-570-40324-2

cbj

Erscheinungstermin: Januar 2015

Nominiert für den Jugendliteraturpreis 2001

»Dokumente und Bilder können nur zeigen, was war und wie es erlebt wurde. Erklären können sie nichts. Vieles am Holocaust lässt sich nicht verstehen. Aber seiner Wahrheit müssen wir ins Auge sehen, wir müssen uns mit ihm beschäftigen: Nur wer weiß, was möglich ist, wird daran arbeiten, dass es sich nicht wiederholt.«

Eine aufrüttelnde Dokumentation über den Holocaust in Europa - mit umfangreichem Archivmaterial, Fotos und Überblicksinformationen.